



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

524 (10.11.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424018)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gefelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Strangeren 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. mit 10%
Zuschlag. H. 1.43 pro Quartal.
Eingel.-Kummer 6 Bg.
Subskription:
Die Colonat-Zeile . . . 20 Bg.
Aufwärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegraph.-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expeditoren und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Nr. 524.

Samstag, 10. November 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. November 1906.

Material von Abgeordneten.

S.R.K. Der Abgeord. Erzberger hat in der „Germania“ über die Behandlung gefloht, die seinem Material für Entschädigung kolonialer Mißstände durch den Untersuchungsrichter zuteil geworden sei. Ueber Einzelheiten dieser Beschwerde wird ja noch im Reichstage geredet werden. Von vornherein aber, schreibt die „Südd. Reichs-Zeitung“, ist festzustellen, daß der Richter zweifellos befugt war, das Material so zu behandeln, wie es die Zwecke der Untersuchung erforderten, und daß er dabei auch einem Abgeordneten gegenüber keine Ausnahmehandlungen wälzen zu lassen brauchte, soweit dies nicht durch Verfassung oder Gesetz vorgeschrieben ist. Auf die für den Richter wesentliche Frage, wie das Material des Abgeordneten erlangt wurde, geht Herr Erzberger nicht ein. Es befinden sich darunter bekanntlich Dinge, die wir wählen absichtlich recht milde Ausdrücke, von mißvergnügten Beamten in unstatthafter Weise den Akten einer Behörde entnommen sind.

Die Absicht, amtliche Mißstände aufzudecken, in allen Ehren; aber der Zweck heiligt nicht die Mittel. Das Bedürfnis nach politischer Sauberkeit mußte sich auch auf eine strenge Prüfung der bona fides von Zeugnissen und deren Hintermännern erstrecken. Unmöglich kann als Grundbegriff gelten, daß die nämlichen Dinge in den Akten der Behörden für die Auslieferung an einen Abgeordneten vogelfrei, im Besitz dieses Abgeordneten aber, als sein Material, unantastbar sind. Das hieße doch, malcontente Beamte — und wo gibt es die nicht? — zu pflichtwidrigen Handlungen geradezu ermuntern. Steht aus den Akten, was Ihr wollt. Wenn Ihr nur die öffentliche Moral untergraben; es wäre auch ein Anfang zur Auflösung der Staatsverwaltung, und wenn irgendwo, muß es hier heißen: principis obsta!

Daß der Abgeordnete Erzberger in derartigen Sachen am liebsten jede gerichtliche Ermittlung ausschließen möchte, ist von seinem Standpunkte aus nur konsequent. Aber auch für die parlamentarische Untersuchungskommission, die er verlangt, würden sein Material und die Vorgänge, durch die es sein Material geworden ist, nicht tabu sein können.

Ettlichkeitsorgen.

Der Umstand, daß in Straßburg und neuerdings auch in Saarburg in Lothringen Mädchen zum Besuch des Gymnasiums zugelassen worden sind, veranlaßte ein Straßburger klerikales Blatt, den „Volkstempel“, zu folgenden ebenso lächerlichen, wie betrieblenden Ausführungen: „Mädchen gehören nicht in eine Knabenschule. Das ist so klar und einleuchtend, daß man sich nur wundern muß über die Möglich-

keit einer anderen Meinung. Der Kommission für die höheren Schulen in Straßburg wurde vom Oberschulrat nun die Frage vorgelegt, ob sie der Aufnahme von Mädchen ins Lyceum zustimmt. Diese Frage wurde nach längerer Debatte mit fünf gegen zwei Stimmen bejaht. Zwei Herren lehnten das Nebeneinander von Knaben und Mädchen im Lyceum entschieden ab. Sie waren der Ansicht, daß man in den hiesigen höheren Mädchenschulen Gymnasialklassen und, wenn ein Bedürfnis vorliege, später ein Mädchen-gymnasium errichten sollte. Welch eine Geschichte das gäbe, wenn 18- bis 18-jährige Mädchen neben gleichaltrigen Knaben in einem Schulsaal säßen. In der Tat dürfte es dann besser zugehen. Nun, sie sollten nur probieren. Es ist Wasser auf unsere Mühlen; denn es wird nicht lange dauern, bei einem so ungeliebten Mißgriff und dessen unvermeidlichen, verhängnisvollen Folgen, so werden die Familienwörter kommen und ihre Söhne in streng konfessionell-katholische Gymnasien bringen, wo keine Mädchen neben den Knaben sitzen und, wie garantieren es, nie und nimmer sitzen werden. Die beste Folge davon wird sein: rasche Annahme der Sexualgemischten Schulen. Denn solche Dinge lassen sich nicht zwingen. Sind denn die Herren blind, und haben sie keine Ahnung von dem somatischen concubitus, d. h. von der Unzucht, welcher dadurch so schön und anscheinend harmlos Vorschub geleistet würde? Dieser Vorschub ist doch eben nicht das verschleierte Ziel? Na, dann mögen sie's nur durchsetzen. Unsere Prophezeiung wird sich erfüllen, eher als sie es glauben; denn bei einem unglücklichen Geschehnisse kann weder Lehre und Erziehung gebrechen. Ja, so wird es kommen, wie der Volksmund sagt, und nicht anders, wenn einmal Mädchen in die Knabenschulen und Lyceen zugelassen werden. In der Schweiz ist es geschehen.“

Die „Straßburger Post“ bemerkt zu diesen ungeheuerlichen Ausführungen entrüstet: „Was sind das für Leute, die sich ein harmloses, kameradschaftliches, unparteiisches Nebeneinander von Knaben und Mädchen überhaupt nicht vorstellen können! Für wie verderbt, für wie lächerlich müssen diese Leute unsere 18 bis 18-jährigen Kinder halten! Haben denn diese Leute keine Mütter und Schwestern gehabt? Haben diese Leute nie von Amerika und dem reinen Zusammenleben der jungen Menschen beiderlei Geschlechts in Säulen, Universitäten, Geschäften, Bureaus usw. gehört?“

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Nov. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Major und Bataillonkommandeur im Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1, ist am 7. Nov. aus dem Heere ausgeschieden und gleichzeitig in die Schupitze für Südwestafrika eingeteilt worden.

Gera, 9. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtages) erklärte die Regierung, sofort Schritte bei dem Bundesrat tun zu wollen, um eine Verringerung der Reichs- und Reichsrenten.

Ausland.

Mailand. Der Papst empfing den Direktor des archaischen historischen Instituts in Rom, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Rehr, der einen neuen Band seines Werkes Res gesta pontificum überreichte.

* Türkei. (Kollerhöhung) Nachdem ein Trade bezüglich der zweiprozentigen Kollerhöhung gestern abend erlassen worden ist, hat die Botschaft heute die Note der Vorherrscher beantwortet. Sie nimmt mit unabweislichen redaktionellen Änderungen sämtliche Bedingungen der Note bezüglich der von der dette publique zu leistenden jährlichen Zahlung von 250 000 Pfund zur Deckung des mazedonischen Defizits an. Die Verhandlungen sind im Gange.

* Vereinigte Staaten von Nordamerika. (Ueber das Programm der Reise des Präsidenten Roosevelt) nach Panama verlautet folgendes: Der Präsident dürfte mit seiner Gemahlin am 13. November in Colon eintreffen. Er wird vom Präsidenten A. M. D. D. empfangen werden und mit seiner Gemahlin das Mittagsmahl in dessen Palast einnehmen. Am Abend des ersten Tages findet Empfang und Ball in dem von der Panamafestkommission errichteten Hotel Tivoli statt, in welchem der Präsident während des Aufenthaltes in der Kanalisation wohnen wird. Ein zweiter und dritter Tag werden der Besichtigung der Kanalzone und des Standes der Kanalarbeiten gewidmet werden. Am Abend des dritten Tages trifft Roosevelt in Cristobal ein, wo die Angestellten der Panamafestkommission ihm zu Ehren einen Empfang veranstalten. Am nächsten Tage reist der Präsident an Bord des von den Kreuzern „Massachusetts“ und „Washington“ begleiteten Schlachtschiffes „Louisiana“ nach Porto Rico ab und dürfte erst am 27. November wieder in Washington eintreffen. Während der Seereise werden täglich durch drahtlose Telegraphie kurze Berichte über die Reise nach Washington gesandt werden. Roosevelt ist der erste Präsident der Vereinigten Staaten, der eine so weite Reise während seiner Amtsperiode unternimmt, dabei auf fremdem Boden verweilt und fast eines auswärtigen Staatsoberhauptes ist.

Badische Politik.

Übermal's Deutlichkeit

S.R.K. Karlsruhe, 9. Nov. In der amtlichen Erklärung in Nr. 26 der „Karlsruher Zeitung“, (von uns wiedergegeben) D. Red.) daß die in der „Badischen Presse“ veröffentlichte Mitteilung der „Rhein-Redaktionskorrespondenz“ über bevorstehende Verhandlungen in der Organisation der obersten Staatsbehörden und die Unterleitung der Staatsstellen haben unter das Finanzministerium auf freier Erfindung beruht, schreibt jetzt die „Rhein-Redaktionskorrespondenz“, daß diese Nachricht ihrem Gewährsmann von zwei Seiten mitgeteilt worden sei, die er heute noch für zuverlässig und gut unterrichtet hält. Beide hätten insbesondere in der bestimmten Versicherung übereingestimmt, daß zwischen der beteiligten Ministerien ziemlich weit gehende Verhandlungen in der Richtung stattgefunden, das Eisenbahnwesen dem Finanzministerium anzuschließen.

Die „Südd. Reichs-Zeitung“ ist demgegenüber in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß auch diese Behauptungen der „Rhein-Redaktionskorrespondenz“ jeder Begründung entbehren. Es haben zwischen den Ministerien Verhandlungen über Besprechungen über Organisationsänderungen in dem angegebenen Sinne überhaupt nicht stattgefunden, und sind solche Verhandlungen auch von keiner Seite angeregt worden.

„Es ist so gut, wie abgemacht“, sagte Jean Schweiden. Der Baron nickte nur und verabschiedete sich schnell. Er hatte es offenbar eilig von hier fortzukommen — die Situation kam ihm unheimlich vor.

Marius betrachtete seinen Sohn forschend von der Seite. „Was hast Du nur — Du warst unartig brüel“, sagte er zu Jean.

„Ich habe mich gerächt“, antwortete dieser kühn. „Das hat das Schicksal schon getan“, sagte Marius ernst. Dieser Höfler Mensch sieht jenseits meines Barnes und meines Hauses, er trägt nur mein Mitleid.“

XXVII.

Die ganz unmerkliche Entwicklung, welche die Beziehungen Jean's genommen hatte, war so rasch überhand. Der Vergewaltigung und Wut, die ihn vorhin noch beherrschte, folgte bald darauf ein Zustand vollständiger Niedrigselbstliebe. Wenn Marius nicht ganz ahnungslos und zu stark von seinen eigenen Gedanken in Anspruch genommen gewesen wäre, dann hätte er der Sache bald auf die Spur kommen müssen. So wunderte er sich im Stillen nur über den Umstand der Stimmung bei seinem ältesten Sohn, der seit seinem Eintreffen eingetretener war. Er brachte diesen auf Rechnung des Besuchs des Barons und sagte sich, daß er den Oberalter Jean's wohl überhaupt noch nicht genügend gekannt habe.

Inzwischen nahm Jean während des Diners, das er mit seinem Vater teilte, sich möglichst zurück, und schließlich war die Zeit herangekommen, wo er sich zu dem Abendessen mit Claire begab. Einen Augenblick hatte er den Gedanken, sich dieser schweren Fällung zu entziehen und die Anglegenheit auf schriftlichem Wege zu ordnen. Aber ein junger Trotz schante sich gegen diese Freiheit, wie er es nannte, auf. Er wollte die Sache zu Ende führen — es gehörte dies ja noch zu seiner „Vehementerrolle“.

„Die Zeit ist gekommen, um Claire ihr Glück zu bekräftigen“, sagte er zu seinem Vater und machte sich auf den Weg.

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Geinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was“, jammerte er, nachdem er sich etwas erholt hatte, „Du bist, Sie sind es?“

„Aber an der ablehnenden Haltung Marius' gewahrt werdend, daß dieser die Vergangenheit zu ignorieren wünschte, erholte der Baron sich bald von seiner Bestürzung. Diese Behandlung des Vergangenen war für ihn ja am bequemsten. Man wechselte einige gleichgültige Redensarten, bis Jean plötzlich ohne weitere Einleitung in nervösem Tone sagte:

„Mein Vater ist in einer Angelegenheit nach Paris gekommen, welche Sie nahe angeht. Er bittet um die Hand Ihrer Nichte, Fräulein Claire's Nummer, für seinen Sohn Paul, meines Bruders.“

„Für Deinen Bruder?“ rief der Baron erstaunt. „Was bedeutet das?“

„Das bedeutet, daß mein Vater sich wieder verheiratet hat und außer anderen Kindern einen Sohn von vierundzwanzig Jahren besitzt, der einmal ein Vermögen erben wird, welches größer als das Ihrige ist. Claire hat im Hause meines Vaters für einige Wochen freundliche Aufnahme gefunden und dabei haben die Beiden sich lieblich geliebt. Herr Marius' Dersou also bittet für seinen Sohn Paul Dersou um die Hand Fräulein Claire's.“

Der Baron hörte diesen Worten in vollständiger Verblüffung zu.

„Aber das ist ja ganz unmöglich!“ sagte er verwirrt. „Du bist mir doch gelagt, daß Du —“

Jean machte ihm hinter dem Rücken seines Vaters ein energisches Zeichen des Schweigens.

„Von mir ist hier nicht die Rede“, sagte Jean betont, „Claire liebt meinen Bruder Paul, und ich hoffe und wünsche, daß Sie diese Heirat zustande bringen.“

„Aber das ist doch nicht so leicht zu machen — Du weißt, daß meine Schwester eigentlich ganz andere Pläne mit ihrer Tochter hatte. Ich hatte mich zwar bereit erklärt — auf einen drohenden Bild Jean's brach er ab — „Ja, ja — wie Du willst, aber dies neue Projekt — ich weiß wirklich nicht —“

„Mein Bruder Paul ist für Fräulein Claire eine gute Partie, und Ihre Einwendungen lasse ich nicht gelten. Sie haben Einfluß genug bei Ihrer Schwester, um diese Heirat durchzuführen. Gewisslich ist Herr Paul Dersou bereit, Fräulein Claire ohne jede Mitgift zu heiraten.“

„Ich würde dies sogar vorziehen“, sagte Marius ruhig hinzu. „Das wird entscheidend sein“, versetzte Jean herb, „auf diese Weise wird der Kauf perfekt werden. Der Baron wird seine Familie genügend kennen, um Dir die bestimmte Versicherung erteilen zu können, daß die Verlobungsbedingungen in nächster Zeit zur Verlobung gelangen werden. Er hat nur zu Frau Nummer's zu gehen, um die Zustimmung zu erbitten.“

„Jean!“ sagte Marius entsetzt über diese brutale Sprache. Er hatte ja eine Ahnung von dem, was in Jean vorging, und daß dessen innere Verwirrung nach einem Opfer verlangte, an dem sie sich Luft machen konnte.

„Ah, das, das ist mir“, sagte Jean. „Ich weiß schon, wie man mit diesen Leuten umgehen muß!“

Der Baron erriet trotz seiner eigenen Bestürzung einigermaßen den furchtbaren Seelenzustand, in dem sein Räte sich befand, und fühlte großes Mitleid mit ihm. Aber er sah sich ohnmächtig, etwas dabei zu tun. Es war der Fadeskamp eines Herzens, der umso entsetzlicher war, weil jeder Ausschrei dabei unterdrückt werden mußte. Er schüttelte ein paar Mal den Kopf, blinnte vor sich nieder sah zu Jean auf und begreute dessen drohend beschwärmenden Blick und seine weitere Willkürde wagend, sagte er endlich:

„Nun gut, ich werde mit meiner Schwester sprechen und sehen, was sich machen läßt.“

Württembergische Politik.

Zu den Landtagswahlen.

V. Stuttgart, 9. Nov. In unserer Meinung, daß in Heilbronn die Jungliberalen die Kandidatur der Volkspartei gegen den Kandidaten der deutschen Partei unterstützen wollen, ist nachzutragen, daß der Kandidat letzterer Partei, Fabrikant Schneider, wegen seiner liberalen Gesinnung gerade in Heilbronn äußerst geschätzt ist. Wenn die Heilbronner Jungliberalen sozial Wert auf die Einigung des Liberalismus legen, wäre ihnen anzurathen, der von ihnen so verhassten Volkspartei etwas auf die Finger zu geben. Im Bezirk Waiblingen ist der Amtmann Vossler Kandidat, ein Mitglied des Jungliberalen Vereins Stuttgart. Dessen Bekämpfung aber gerade die junge Demokratie aufhebt, die ihrer Abneigung gegen den jungliberalen Kandidaten unerschrocken Ausdruck gibt. Was soll man zu diesem Wirrwarr sagen?

V. Stuttgart, 9. Nov. Auch im Württembergischen wird geistliche Wahlagitatorien von der Kanzel getrieben. So erzählt der „Schw. Bot.“ folgendes Vorkommnis aus Lauterbach: „Auf etwas feierliche Art und Weise wurde bei uns die Wahlbewegung eingeleitet. Wurde da am Sonntag in der Frühkirche sowohl als im Hauptgottesdienste von unserem Ortspfarrlichen von der Kanzel herab verkündet: „Heute nachmittags um 3 Uhr findet im Adler auf dem Hörenbühl für das Tal Lauterbach und Sulzbach und heute abends um 6 Uhr in der Saal in Lauterbach eine Versammlung katholischer Männer und Jünglinge statt, in welcher ein Fremder Herr sprechen wird.“ Der fremde Herr war Arbeitersekretär Krebs aus Stuttgart, der Sonntagsprediger des Pfarramts, der eine rein politische Rede über Reichs- und Landtagspolitik vom Stapel ließ und das Pfarramt und sich selbst angelegentlich den Wählern empfahl.“ — Natürlich ist das ganze Vorkommnis kein Mißbrauch des geistlichen Amtes. Gott bewahre!

Die Mordtat in Baden-Baden.

oc. Baden-Baden, 8. Nov. Die Sektion der Leiche der Frau Kollmer ergab, daß der Schuß kaum einen Meter hinter der Erschossenen abgegeben worden ist, unterhalb dem Schulterblatt eindringend und mitten durch das Herz ging, das Herz geriet und an der Wandtafel wieder austrat. Das war als Professor des römischen Rechts in Washington gut befeuert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 10. November.

Verleht wurde Stationsverwalter Adolf Wunderle in Kirchheim b. H. nach Riedersbachheim.

Verleht wurde dem Postassistenten Jakob Braun in Sindheim der Titel Postsekretär.

Übertragen wurde dem Buchhalter Max Ott bei der Zentralverwaltung des Badischen Frauenvereins die Amtsstelle eines Oberbuchhalters bei dieser Verwaltung mit der Amtszugehörigkeit „Hofier“ und dem Finanzassistenten August Rehbach die entsprechende Amtsstelle eines Buchhalters bei der genannten Verwaltung.

Eine Abordnung der Städte der Städte-Ordung, bestehend aus den Oberbürgermeistern von Mannheim, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg, sowie dem ersten Bürgermeister von Karlsruhe, wurde, wie bereits in einem Teil der Auflage der letzten Nummer kurz mitgeteilt, gestern sowohl bei dem Sr. Staatsminister Eggenberg v. Dusch, als bei dem Vertreter des in Urlaub abwesenden Ministers des Innern, Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat Braun, persönlich vorstellig, um Abhilfemaßregeln der Groß-Badischen Regierung gegen die herrschende Fleischpreiserhöhung zu erwirken. Herr Staatsminister v. Dusch und der Vertreter des Sr. Ministeriums des Innern erklärten, daß sie den durch die Steigerung der Fleischpreise und den Rückgang des Fleischkonsums eingetretenen Noth in beiden Kreisen der Bevölkerung durchaus anerkennen und denselben lebhaft beklagen. Von dieser Auffassung ausgehend, habe auch die badische Regierung ihren Bundesratskollegen die Instruktion erteilt, für alle Maßnahmen behufs Herabsetzung der Fleischpreise — insbesondere durch beschränkte Oeffnung der Grenzen gegen die Niederlande und Dänemark — energisch einzutreten. Die Oeffnung der Grenzen gegen Frankreich sei in letzter Zeit mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche erheblichen Bedenken begegnet. Die badische Regierung werde auch in Zukunft alle die Maßregeln dringend befürworten, die ohne Schädigung der einheimischen Viehzucht eine Milderung des jetzigen Nothstandes herbeiführen geeignet seien.

Als er in die Allee de la Pyrette einbog, bemerkte er Claire und Miss Clifford bereits im derselben auf und ab promenieren. Bei dem Anblick der Geliebten und für immer Verlorenen fühlte er sich so erschüttert, daß ihn eine Schwäche, wie von einer nahenden Ohnmacht, überkam. Aber mit eiserner Willenskraft richtete er sich auf und seinen Wagen zurücklassend, ging er auf die Damen zu. Als Claire den Ankommenen gewahrt wurde, entfuhr ein Ausruf der Freude ihren Lippen, und die Hände ihm bewegt entgegenstreckend, trat sie schnell an ihn heran. Aber ehe er ihre Hände ergreifen konnte, ließ sie dieselben wieder sinken und sah ihn mit einem schmerzlichen Ausdruck ins Gesicht. „Wein Gott, wie bleich Sie sind!“ rief sie in besorgtem Tone. „Hören, mein Freund, was haben Sie? Was ist Ihnen begegnet?“ „Nichts!“ antwortete er mit einem gezwungenen Lächeln — wenigstens nichts, was Sie zu ängstigen braucht. Ich bin ein wenig leidend gewesen, das ist alles.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Alle Conzeleien. Die höchsten Bäume der Welt steigt, wie A. Arcton im „Magasin Pittoresque“ schreibt, ein Wald etwa 4000 Meter hoch über dem Meeresspiegel. Es sind Eucalyptusbäume, die unabhängig gerade über hundert Meter emporragen. Einer von ihnen ist 152 Meter hoch, sein Stamm mißt in einer Höhe von 1/2 Meter über dem Erdboden 5,66 Meter im Durchmesser. Die Krone, die ihn umgibt, ist nicht niedriger als 75 bis 80 Meter. Dieser merkwürdige Wald ist von Melbourne aus leicht zu erreichen, er fließt flüßig eine regelmäßige Wogenbewegung dorthin eintrifft haben. Ein anderer Baum unter den Bäumen war der Luffbaum von Sturgeon Creek in der Grafschaft Lee, der in einer Höhe von 26 Metern 4,82 Meter im Umfang mißt. Er wurde für 6000 Mark an Holzhändler verkauft, die ihn fällen ließen. Einen noch größeren Baum hat man im Welt der Höhe in der Nähe von Idaho im Jahre 1884 gefunden. Es war eine prächtige Eiche, 81,00 Meter lang war und deren Stamm am unteren Ende

Das Straßensystem. Der Oberbürger hat den Reallehrern und Gewerbetreibern der Stadt Pforzheim eine „Freiwillige“ Uebertragung bereit. Der Stadtrat Mannheim hat angeordnet, daß die letzten Lebensverhältnisse unserer Stadt den etatsmäßig angestellten Lehrern der Realmittelschulen (Reallehrer, Musik- und Zeichenlehrer) Gehaltszuschüsse gewährt. Man sollte man glauben, daß der Staat eine solche höchst verständige Aktion einer humanen und für Gewinnung tüchtiger Kräfte besorgten Stadtverwaltung freudig begrüßen würde. Weit gefehlt! Ausgerechnet in dieser Zeit der Teuerung verdrängt ein hoher Oberbürger diesen Lehrern die Annahme dieser Gehaltszuschüsse. Erklärung mit Graf Oriental! Wie ist es möglich, daß ein solcher Mißgriff geschieht? Und das Ministerium des Innern deht diese weise Verfügung auch auf die Lehrer an den Gewerbeschulen aus! Herr Stadt erklärt den berechtigten Protesten und verbietet die preussischen Lehrer. Städtische Verwaltungen und unsere Oberbürgerverwaltung lassen die Studischen Vorbeeren nicht zu. Auch bei uns wird durch die ungeliebteste aller Behörden, den Oberbürger, von Staatswegen Ungerechtigkeit getät.

Zur zweigeteilten Unterstützung seiner badische Volksbibliothek mit guten Büchern ist der Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großhörn von einem Mitgliede die Summe von 100 Mark zum Andenken an eine treue Verbundene überwiesen worden. Die Verbundene hatte die Realruder-Organisation der Dichter-Gedächtnis-Stiftung begründet und an den Bestrebungen des „Badischen Frauenvereins“ teilgenommen — beide Männergesellschaften suchen das läbliche Volksbibliothekwesen zu fördern. Die genannte Spende ermöglicht es der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die aus ihren eigenen Mitteln noch die gleiche Summe hinzuzufügt, etwa 250 gute Bücher, vortrefflich ausgestattet und schön gebunden, an arme badische Volksbibliotheken zur Verteilung zu bringen.

Deutscher Bauernverein. Sie machen nochmals auf die am Sonntag, den 11. d. M., vormittags 10 Uhr, im Friedrichsplatz stattfindende Wanderversammlungsversammlung aufmerksam.

Juderraffinerie und Unterstadt. Man schreibt uns: Vor einiger Zeit hat die Vertretung der Juderraffinerie endlich ihre Antwort auf die von den Bewohnern der Unterstadt bei dem Sr. Bezirksamt vorgebrachten Beschwerden abgegeben und ist diese nunmehr der Kommission zugestellt worden. In dieser Antwort der Fabriks werden nun von dieser die nachstehenden durch Hunderte von Personen teilweise eisdlich behaupteten Tatsachen einfach abgelehnt und Behauptungen aufgestellt, welche den Tatsachen direkt widersprechen. Wir besondern nachstehend wird seitens der Fabriks herabgehoben, daß die Verhältnisse durch die nunmehr durchgeführte Betriebsverbesserung sich wesentlich gebessert hätten und daß sie selbst alles aufbieten werde, berechtigten Wünschen der Unterstadt-Bewohner, so weit in ihren Kräften liegen würde, zu entsprechen. Von einer Besserung der Verhältnisse hat man nun allerdings trotz der durchgeführten Betriebsverbesserungen noch nichts gemerkt, im Gegenteil, heute sind die Verhältnisse noch schlimmer als zuvor. Angesichts dieser Sachlage hält es die in der ersten Bürgerversammlung gewählte Kommission für ihre Pflicht, trotz den Versicherungen der Fabriksleitung, welche eben nichts anderes als Versicherungen sind, die Bürgerchaft der Unterstadt selbst entscheiden zu lassen, ob sie sich mit den Erklärungen der Fabriksleitung zufrieden geben will, oder ob die Angelegenheit weiter verfolgt werden solle. Es kann durchaus nicht Aufgabe der Unterstadtbewohner sein, der Juderraffinerie in unzulässiger Weise Schwierigkeiten zu bereiten, andererseits aber haben sie auch das Recht, zu verlangen, daß die Fabriksleitung auf deren Interessen nimmt, um so mehr, als diese Interessen keine egoistischen sind. Die von der Bürgerchaft gewählte Kommission hat nunmehr am Montag, 12. November d. J., abends halb 9 Uhr, in dem Saal der Liebestafel, K. 2, 31, eine neue Bürgerversammlung einberufen und zu dieser die einzelnen Mitglieder der Bürgerchaft und Stadträte sowohl wie die Fabriksleitung durch besondere Schreiben eingeladen. In dieser Versammlung wird auch die Antwort der Juderraffinerie auf die Beschwerden, die erhobenen Gutachten und die Besprechung des Sr. Bezirksamtes zur Besprechung gelangen und ist zu hoffen, daß eine hehre Zeile bestrebende Lösung des Streites in dieser Versammlung gefunden wird. Die Bürgerchaft der Unterstadt, namentlich die Interessierten der Fabriks, wird in dieser Versammlung die Kommission werden gebeten, zu dieser Versammlung möglichst vollständig und pünktlich erscheinen zu wollen. Auch die Herren Mitglieder der Juderraffinerie sind höflich eingeladen, per Versammlung anzuwachen.

Freiwilligschreiben. Wie unsere Leser aus dem Interaktenteil erfahren, erklärt der Verlag des „Neuen Mannh. Volksblattes“ ein Preisversteigerung zur Erlangung von Entwürfen von Kunstpostkarten, deren Mittelpunkt die Bilder der „Stadt und Land“ bilden sollen. Wenn die Stadt Mannheim nächsten Jahr ihr Jubiläum feiert, dürfen auch die beiden genannten populären Genossen, die sich um die Pflege des Pflüger Humors in dieser Stadt seit nahezu einem halben Jahrhundert große Verdienste erworben haben, in den Reihen der Gratulanten nicht fehlen. Es hat 3 Preise aufgesetzt und zwar ein 1. Preis

im Betrage von 100 M., ein 2. Preis von 50 M. und ein 3. Preis von 30 M. Das Preisgericht wird gebildet von dem Verlage und der Redaktion des „Neuen Mannheimer Volksblattes“ einschließlich des Redaktions der „Mannheimer Familienblätter“, Herrn Heinrich Unger, ferner von dem Herren Hofphotograph Hubert Hill, Bibliothekar Prof. Max Orfer, Architekt Jakob Reidel und Architekt Karl S. Weikart. Die Einlieferfrist für die Entwürfe ist bis zum 24. d. M. ausgedehnt. Alles Nähere enthält das Inserat.

Ein Opfer seiner Ueberzeugung. Der Schweizer „Gangsterführer“ Viktor Reutte, der seit dem 1. Oktober in Glasgow in einem Glaskolben saß, ist entlassen, lieber zu sterben, als den bisherigen Weltrekord von 46 Tagen nicht zu brechen. Sein Zustand ist bereits belanglos. Der Arzt wies bereits jede Verantwortung von sich und die Polizeibehörde erklärte am Dienstag, daß die Auslieferung beendet werden müsse, und daß im Falle von Reutte's Willen der Justizrat zur Verantwortung gezogen würde. Reutte selbst weigert sich dagegen, sondern, Richtung zu sich zu nehmen und der Unternehmer ist diesem Beschlusse gegenüber machtlos. Der Gangsterführer sieht sehr leidend aus. Er ist

im Betrage von 100 M., ein 2. Preis von 50 M. und ein 3. Preis von 30 M. Das Preisgericht wird gebildet von dem Verlage und der Redaktion des „Neuen Mannheimer Volksblattes“ einschließlich des Redaktions der „Mannheimer Familienblätter“, Herrn Heinrich Unger, ferner von dem Herren Hofphotograph Hubert Hill, Bibliothekar Prof. Max Orfer, Architekt Jakob Reidel und Architekt Karl S. Weikart. Die Einlieferfrist für die Entwürfe ist bis zum 24. d. M. ausgedehnt. Alles Nähere enthält das Inserat.

Verein für Volksbildung. Im Anschluß an die auf den letzten Platz besetzten großen Katholiksal und der Galerie brach am Mittwoch Abend Herr Spezialarzt Dr. med. Weitzel her über „Mittelschmerz“ und gab in nahezu zwei Stunden Ausführungen, die durch zahlreiche Lichtbilder illustriert wurden, eine äußerst klare Schilderung der Beschwerden und Verhältnisse des häuslichen Fortschritts. Der Redner führte ungefähr folgendes aus: Schon im frühen Alter kann man die Heilkräfte des Lichts. Aber es war doch erst der modernen Fortschritt vorbehalten, diesen rein empirischen Erfahrungen die feste Basis der wissenschaftlichen Erkenntnis zu geben. Namentlich war es der baltische Mediziner und Arzt Mittelschmerz, der sich um die Erleuchtung des Lichts und seiner Heilwirkungen unermüdet bemüht hat. Bekanntlich ist die Wärmewirkung an die roten und ultravioletten, das „Leuchten“ an die gelben und grünen, die chemische Wirkung (z. B. auf die Bromsilberemulsion der photographischen Platte) an die blauen, violetten und ultravioletten Strahlen des Spektrums geknüpft. Die Eigenschaften der leuchtenden Strahlengruppe erregten besonders Mittelschmerz's Interesse. Er zeigte, daß einmal die blauen, violetten und ultravioletten, die sogenannten „chemischen“ Strahlen bakterizid wirken, d. h. bakterielle Keime abtöten können. Und zweitens, daß sie es sind, die auf der Haut jene eigentümliche Lichtentzündung hervorruft, die künstlich als Sonnenbrand bezeichnet wird, obwohl bei ihrem Zustandekommen keinerlei Wärmewirkung beteiligt ist. Krönke's Gesundheitskurien werden periodisch neue gesunde an ihrer Stelle gebildet. Auf diese Erkenntnis gründete Mittelschmerz sein System. Er baute Lichtkammerapparate, die ihm die Energie der Sonne konzentriert zuführten. Damit begann er Pupillkränke, jene bedauerlichen Augenleiden der menschlichen Gesellschaft, deren Leiden vorher jeder Therapie getrotzt hatte, zu behandeln. Es gelang Mittelschmerz in der Tat, schon mit den ersten, noch unvollkommenen Apparaten vollständige Heilung lupuskranker Patienten zu erreichen. Später ging Mittelschmerz über, Sonnenapparate für Vögeln, das noch reicher ist an chemischen Strahlen, als das Sonnenlicht, zu konstruieren. Aus den Sonnenapparaten stieß das durch Wasserlinsen abgelenkte Licht, in ein zusammenlaufendes Bündel konzentriert, auf die Haut des Patienten. Ein der Haut aufgelegtes Drahtgitter aus Bergkristall mit Kaliumessigsäure fängt die Strahlen auf und leitet sie in die Tiefe der Hautschicht, wo sie für brennendes Werk betrieblen. Die Mittelschmerzbehandlung ist vollständig schmerzlos. Sie hinterläßt keinerlei Kränke, sondern macht im Gegenteil die Haut glatt und weich. Außer zur Behandlung des Lupus findet sie auch Anwendung zur Heilung oberflächlicher Hauterkrankungen (Erythema, des testikulären Ovarialabszesses (Mycetozoa arata), zur Wiederherstellung fehlender Kopfhaut und zur Entfernung eines indolent verlaufenden Hautgeschwulstes, der keine vulgare und tofocosa. Das Kopenberger'sche Pinselinstrument, zu dessen Erbauung Mittelschmerz in unermüdbarer Weise den ihm ungeliebten Kopenberger verwendet, darf als die vorbildliche Artfertigung zur Ausübung der Lichtbehandlung gelten. Von hier aus hat sich Mittelschmerz's Methode die Welt erobert. Wer das unangenehme phantastische Werk Mittelschmerz's übersehen, muß mit dem Redner sagen: „Mittelschmerz war nicht nur ein großer Fortschritt der Menschheit.“ Der lebhafteste Beifall am Schluß und die gerühmte andauernde Stille während des Vortrags sind wohl der beste Ausdruck der Anerkennung, die Mittelschmerz's Verdienste und die Fortsetzung dieses Jullus mit Vergnügen entgegen zu werden nicht verfehlen, am Mittwoch, den 14. und 21. d. M. sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Kolossale Theater. Man schreibt uns: Hier geht Sonntag, 11. November, nachmittags und abends, die große Kolossale „Ein Wahn in Amerika“ in Szene. Diese Kolossale Komödie gelangt hier zum ersten Mal zur Aufführung. Reizende Musik und urdrollige Handlung; haben es in Wien zu einem bisher unerreichten Erfolg gemacht, welches wohl auch hier der Fall sein wird.

Dem Oberbürger. Die am letzten Sonntag unternommene Wanderung — die letzte in diesem Wanderjahre — hatte als Ziel das Redarial. Am Samstag Abend regnete es noch Windstößen und milder, fand freudige Wanderer, blieb am Sonntag früh in seinem Bette, feierlich aber — 80 an der Zahl, worunter 10 Damen — welche die Wanderung mit dem Oberbürger unternahmen, hatten ein besseres Los gemittelt, denn der Nebel verlag sich und die liebe Sonne zeigte kurz vor Heilbronn ihr glänzendes Antlitz als frohen Willkommengruß. Hinter Heilbronn setzte sich wieder leichter Nebel, aber niemand achtete mehr auf den aufdringlichen Gast. Nicht ging es zum Tillyheim. Der erste Führer nahm jetzt seine Funktion etwas ernst und in höflichem Auftrug wurde der Führer, der mit dem Orte klar vor Augen lag, auf dem heiligen Wege begangen. Der moderne Welt darf zur schmerzlichen Auskunft: hatte die furchtbaren Wanderer frühzeitig genug bemerkt, um das Frühbild aufzulösen. Als die ersten die Weidstraße betraten, fand schon alles dampfend auf

hundert abgemergert; aber mit schmerzlicher Stimme erklärt er, daß er sich, abgesehen von Kopfweh, von einem Schwächegefühl in den Beinen und leichtem Schwindelgefühl, ganz wohl befände. Und er behauptet, darin, daß er es sich wohl zutraue, schwindelartig Tage zu schaffen. Man hat nun Maßnahmen getroffen, ihn von mehreren Ärzten untersuchen zu lassen. Deute ist erst 51 Jahre alt. Er hat bereits neunzehn Pausenperioden überlebt; seine größte heitrig 32 Tage. In diesen Perioden besteht seine Nahrung nur aus Sodawasser.

Vermischtes.

Der erwartete Mörder. Aus London wird geschrieben: Ein an einem Angestellten des Reichsbureau's Cassel in Nottingham verübter Mord geminnt einen besonders grauenhaften Charakter dadurch, daß der Ermordete keine Ermordung durch den identischen Mörder seit acht Tagen erwartete. Vor acht Tagen kam nämlich ein Mann ins Bureau und stellte die auffällige Frage, daß Smith in den darauffolgenden Nächten wiederholt davon träumte, daß der unheimliche Prozeß ihn ermorde. Gestern kam der Mann wieder und griff Smith auch wieder an, der nach hartem Ringen von dem Räuber erschossen wurde. Der lebende Mann war aber noch imstande, wilde Angaben von dem Mörder zu machen, daß dieser bereits hinter Schloß und Riegel ist.

Im Auto durch die Sahara. Der bekannte belgische Sportmann Baron Pierre de Crahay, der leidenschaftlichster Automobillist ist, hat sich zu einem neuen Versuch entschlossen. Er wird im Dezember von Alger aus im Automobil eine Durchquerung der Sahara wagen. Petroleum, Vorräte und Lebensmittel sind auf eine präziseste Fahrt berechnet. Unter anderem werden auch ein Aker und lange Kabel mitgeführt, mit deren Hilfe man besonders schwierige Stellen, falls man solche treffen sollte, überwinden will. Baron Pierre de Crahay wird auf dieser abenteuerlichen Fahrt seinen unternehmenden Bruder begleiten.

Shadoutsehe Bank in Mannheim.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft hat beschlossen, auf...

Grabenholz-Verfeuerung.

Dr. Hermann Schöningh...

Möbel-Verfeuerung.

Werdwies 7, 1. Etage...

Eber-Verfeuerung.

Die Gemeinde löst am...

Ing. A. Ohnimus

Mannheim D 1, 7/8...

Patentanwalt.

F 2, 5 u. 6, 1001, 1002...

Pferd-Verfeuerung.

Montag, 12. Novbr. 1. 3h...

Preisauusschreiben.

In der bevorstehenden...

Die Stadtbas und Dr. Lorenz.

Indem sie sich zunächst...

Jubiläumspostkarten

— welche als Beibehalt...

Jean Gremm.

Das Preisgericht wird...

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein...

Im Jahre 1906 Nigrin Leder-Grème...

Sauzinsbücher

Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Einladung.

Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung

Infolge des Ablaufs ihrer Dienstzeit...

- a) Die im Jahre 1900 gewählten Mitglieder: 1. Bauer, Karl, Kaufmann...

Kandidaten für ein Mitglied...

Das Stimmrecht...

- 1. Herr Dr. Theodor, Stadtrat...

Die Wahllokale sind...

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem...

Herr Heinrich Maas

Direktor der Filiale der Dresdner Bank...

Mannheim, den 9. November 1906.

Im Namen der Familie:

Emma Maas, geb. Steiner.

Die Verbrennung findet Sonntag, den...

Von Kondolenz-Besuchen bittet man...

Stellen finden.

Wichtig Agenten Lebensmittelbranche...

Einladung.

Am Donnerstag, den 12. Nov. d. J., abends 8 1/2 Uhr...

öffentl. Bürgerversammlung

werden hierzu alle Interessenten...

- 1. Bericht der Kommission...

Die Kommission.

Gasblitzlicht

„Autoplex und Fulmen“ ist die beste und billigste...

Wilhelm Grässer Mittelstrasse 25.

J. Szudrowicz, N 3, 15

in der Lage bieten zu können...

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung...

Heinrich Rösinger

Obermeister

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden...

Militär-Berein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr...

Franz S. Röstinger

Correspondent - Waldhof

Waldhof, den 9. November 1906.

Freiwillige Feuerwehr

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad und Kommandant...

Heinrich Röstinger.

ist gestorben. Die Beerdigung findet...

Das Kommando: O. Sittler.

Ausstattungen
und einzelne Möbel
kaufen Sie

in streng reeller Qualität
zu herabgesetzten Preisen u.
gegen bar
am
vorteilhaftesten
bei
Hrd. Nötter
Mannheim's größt. Möbel-
und Betten-Geschäft
H 5, 1-4 u. 22
Jungbuschstraße.
Katholischer Palast gegenüber
Telephon 1361.

Rosshaar-Sopha,
neu bezogen, für 66 M. abzu-
geben. Offerten unter Nr.
42260 an die Exped. d. Bl.

Hans Krämers
„Wäsche und Reinlichkeit“
noch ganz neu, Einkaufspreis
80 M., für 40 M. zu veräu-
ern. Anfragen S. 9, 2. St.

Für Brautpaare
Küchenutensilien, fast neu,
sollte zu verkaufen. 42292
Geßl & Brausemann, Lager-
haus, K 2, 11.

Stellen finden.
Für hier und auswärts!
4 Stellen
1 Buchhalter 32/3500 Mark
3 Comis für Lager und Büro
6 Buchhalter, Klein- u. Kleinsten
4 Buchhalter
2 Buchhalter
2 Kontoristen
Verkehrswesen, Bekleidungs-
Bureau-Verband
„Reform“
Nr. 11, 1. u. 2. St., post. 302

Sofort gesucht:
1 Buchhalter hier,
2 Buchhalterinnen hier,
3 Buchhalter (Schreibst.)
4 Buchhalter,
17 Buchhalterinnen aller Art.
4 Buchhalterinnen hies. Verb.
Dreier- (Dach u. Giebel)
1 Buchhalterin (Kleinsten)


Reisender
Kleiner, tüchtiger Verkäufer
sollte gesucht. Gute Verdi-
nung. Schrift 12-5, 6-8
oder Sonntag bis 2 Uhr
nachm. Mannheimerstraße 40,
1. Et. rech. 8382

Baggerführer
per sofort gesucht. 42246
Tonwerk Heppenheim
a. d. Bergstr.

Magaziniere,
tüchtig u. zuverlässig, in
der Eisen- u. Metallbranche
bewandert, mögl. funktionen-
fähig, findet per sofort
dauernde Stellung.
Offert. sub O. S. 42089
an die Expedition d. Bl.

Maler
haben allerorts durch Ver-
einigung von Arbeitskräften
auf eine reellere, billigeren
Beschäftigung sehr guten Ver-
dienst. Schrift an Verlag
„Der Dekorationsmaler“,
Walden, Bismarckstr. 2.

Leichteste Abzahlung.



Auf

Credit

Confection jeder Art
Kleiderstoffe, Teppiche, Vorhänge,
Möbel.
Credit-Haus
Julius Jttmann
H 1, 8 Mannheim H 1, 8

Billigste Preise.

Reellste Bedienung.

Grösste Auswahl.

Ober-Inspector
gegen feinen Gehalt, Privat-
kassen und Spesen. Fach-
kenntnisse erwünscht, jedoch
nicht unbedingt erforderlich.
Offerten unter Nr. 42294 an
die Exped. d. Bl.

jüngeren
Buchhalter
mit besserer Schulbildung und
Sprachkenntnissen.
Für Offerten mit Angabe
von Gehaltsansprüchen, Referen-
zen u. Zeugnisabschriften
bitte verpackt, unter
Nr. 42292 an die Exped. d. Bl.

Buchhalterin
gesucht.
Als zweite Buchhalterin
Mittel, fleißig und tüchtig.
Schrift an Verlag, kleine
Schiffstr. 1, hiesiges Ver-
kehrsbüro. Schriftliche Offert.
unter Nr. 42298 an die Exped.

Fräulein
zur Bedienung des Telefons
gesucht.
Offert. unter Nr. 42297 an die
Exped. d. Bl.

Tüchtige
Einlegerin
für Buchdruckerschneiderei
gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Kinderfräulein
in der Kinderpflege perfekt, zu
18 Monate alten Kindern sol.
gesch. 8418
Frau J. Klein, G 5, 2.

Monatsfrau
für Wäsche u. Saubermach.
Hilfskraft gesucht. 42247
Bertholdstr. 12, 1.

Lernmädchen.
Sehrmädchen
gegen Bezahlung v. sol. gef.
Klein, Schrift an Exped. d. Bl.

Jun. Dame oder Herr
zum Kolportieren, sowie ein
Belegungs u. ein Sechsmädchen
auf ein landwirtsch. Bureau
sollte gesucht.
Offerten unter Nr. 42292 an
die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.
Universell gebildet, jurist.
u. techn. vortr. Kaufmann,
30 J. alt, mit H. Schrift,
lange Jahre techn. Mitarbeiter
in industri. Betrieben, sucht
seinen Kenntnissen entspr.
Engagement als 42277

Geschäfts- oder
Betriebsleiter.
- Nur Lebensstellung die-
tende, ansehnliche Stellen sam-
men in Frage.
Offert. Anerbieten mit An-
gaben an die Exped. d. Bl.

Junger Schweizer, perfekt
Deutsch u. Französisch, sucht
Stellung, möglichst auf prima
Referenzen u. Zeugnis. als
deutsch-französischer

Korrespondent od. Buchhalter
Offerten unter Nr. 42270 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Bautechniker
3 Jahre alt, 4 Jahre
Bauverdienst, sucht per sofort
Stellung. Offerten unter Nr.
42290 an die Exped. d. Bl.

Diener
Ein jung. Mann sucht Stelle als
Diener, Brant. Su. in
besten Herrn bedient. 8724
H. Kleinfür, 97, 2. St.

Junger Mann sucht Stel-
lung auf kaufm. Bureau zur
weiteren Ausbildung seiner
Lern. Kenntnisse. Auf Gehalt
wird wenig reflektiert.
Offert. unter Nr. 42291 an
die Exped. d. Bl.

Junger Mann, 20 Jahre,
v. Joh. Kaufmann- und
Jugendweilen gut bes. sucht
in einem größeren Geschäft
Stellung. - Offert. u. Nr. 42297
an die Exped. d. Bl.

Fräulein
sucht tagel. Stelle als An-
w. in einem Kaufm. Bureau
Hauptstadt. 8317

**Bürgerl. Köchinnen, Bie-
zer u. A. H. 200**
Bureau Hilbert, G 5, 5.

Stütze der Hausfrau!
Mädchen, 30 Jahre, fast al-
ter, sucht bei Frau. Offert.
u. Nr. 42295 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges, tüchtiges
Mädchen sucht Stellung in
kleiner Familie auf 15. Nov.
Bureau Engel, R 4, 7.
42295

Magazine
in Mannheim inmitten des Arbeiter-
viertels auf einem Terrain von 13-1400 qm
bestehend aus einem neuen, dreistöckigen,
modernen Bau, Lokomobili-
bau und Seitenbau, sowie nach
unbebautem Terrain ist zu
verkaufen, ganz oder teilweise
auch zu verm. Offert. unter
Nr. 42292 an die Exped. d. Bl.

Lagerplatz im Industriegebiet
zu verpachten!
Unterzeichnete verpachtet ab 1. Dezember
s. e. einen neben ihrem Etablissement
gelegenen Lagerplatz von ca. 2200 qm
auf einige Jahre. 87511

Werner & Nicola
Germania-Möhlenwerke G. m. b. H.

Junger Mann geht wachen u.
nagen. Näher. Arbeitsver-
träge 44, 1. 8001

Mädchen vom Lande und
Küchenmädchen suchen Stellen.
Mädchen u. Reinlich. gesucht.
Bureau Hilbert, 41 (Windenhol-
straße) 8317

Wirtin
sucht tagel. Stelle als An-
w. in einem Kaufm. Bureau
Hauptstadt. 8317

Mietgesuche.
Per 1. April
Wohnung von 4-6 Zimmern
mit Badzimmer u. Badstube
in der Nähe des Hauptbahnhofs
oder Nähe zu mieten
gesucht.
Offert. unter Nr. 42297 an
die Exped. d. Bl.

Partierr-Behaltung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

Wohnung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

Wohnung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

Wohnung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

Wohnung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

Wohnung
3-4 Zimmer, Küche u. Bad,
mögl. in Garten, zum 1. Jan.
gesucht. Angebot mit Preis
unter Nr. 42294 an die Exped.
d. Bl.

P 6, 20
Laden und Geschäftsräume
leichte ein und zwei Etagen hoch, für alle Zwecke geeignet,
ebenso für eine Wohnung für jetzt oder später zu vermieten.
Näheres wegen Besichtigung bei H. Mann,
Bureau, Hafenstr. 21. Telefon 31 und 1345.

Zimmer-Geluch.
Junger Herr sucht per
1. Dezember gut möbl.
Zimmer in ruhiger Gasse,
bei guter Familie. Auf-
merksame Bedienung.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 42251 an die
Exped. d. Bl.

1896, Zimmer, ruh. Lage,
Nähe d. Schlosses gesucht.
Offerten u. Preisang. unter
Nr. 42251 an die Exped. d. Bl.

1-2 möbl. oder unmöbl.
Zimmer (Wohn- u. Schlaf-
zimm.) mögl. sep. von einz. Derrn
für jetzt od. später zu miet. gef.
Off. u. Nr. 8078 a. d. Exped.
Gesucht zu Pensionszwecken
auf 1. April eine große Woh-
nung in guter Lage.
Offerten unter Nr. 42265 an
die Exped. d. Bl.

Privat-Frauen
in einer besseren Familie. Man
muss mir hier und dort
weit vom Bahnhof od. Wasser-
werk entfernte Offerten unter
Nr. 42251 an die Exped. d. Bl.

Brautpaar in die 1. Januar
trauliche 3 Zimmerwohnung.
Offerten unter Nr. 42255 an
die Exped. d. Bl.

Großes, schönes, helles
Bureau
mit 3-4 Zimmern per
sofort zu mieten gesucht,
mit Dampfheizung benö-
tigt. Offerte mit Preis-
angabe unter Nr. 42255
an die Expedition d. Bl.

Eine größere Werkstätte
mit oder ohne Wohnung zu
mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 42260 an
die Exped. d. Bl.

Wirtschaften
Für Brauereien!
Welche Brauerei sucht ein
Restaurant, welche nachweis-
lich seit 6 Jahren der ge-
richtliche Bierverbrauch 70 Kub-
fuß sind. Offerten unter Z. G.
42260 an die Exped. d. Bl.

Läden.
B 6, 7a.
(gegenüber der Bürgerschule),
Laden für Tapezier, Polster,
Konditor, Schuhgeschäfte etc.
sofort od. später zu verm. oder
Haus zu verkaufen. 42267
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

62, 19 Neubau 62, 19
Laden erst. auch für Bureau-
zwecke sehr geeignet, sofort zu
vermieten. 7984
Näheres part. 7984

D 1, 1 (Waldstr.) 2, 14
Laden zu vermieten. 82710
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

F 3, 15/16 Laden mit
Küchenzimmer
zu verm. Näheres part. 41728

G 2, 3/1. Werkplatz.
Laden mit oder ohne Woh-
nung auf 1. April 1907 zu ver-
mieten. 42290
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

Zwei große, prachtvolle
Läden
(3 Etagen)
in bester Lage der Stadt-
mit, Neubau, für alle
Zwecke geeignet, auch als
Wohnung eines größeren Ge-
schäfts, per sofort oder
später zu verm. 82260
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51, per-

Mehlgerei
3. Querstraße 27
ist sofort zu vermieten. 82290

Laden
zu vermieten, mit Wohnung,
3 Zimmer, Bad, Speisek.,
und 2 Keller in guter Lage
auf dem Lindenhol. Preis
85 Mark. 41747
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51, per-

Laden
in bester Lage der Stadt-
mit, Neubau, für alle
Zwecke geeignet, auch als
Wohnung eines größeren Ge-
schäfts, per sofort oder
später zu verm. 82260
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51, per-

Laden
in best. Lage Mannheim, P 1,
ist sofort für 2000 pro Jahr
zu vermieten. 41718
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

Ludwigshafen a. Rh.
**Laden u. 2 x 6 Zim-
Wohnung, i. m. Neubau**
zu vermieten, in bester Lage der
Stadt, Ludwigstr. 73, Dampf-
schiffahrt, Halteplatz d. Straßen-
bahn, gegenüber dem Landbahn-
hof. Mit Zentralheizung. Bad
u. elektr. Lichtanlage. Preis
1000 Mark. 41718
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

Laden
in bester Wohnlage der
Stadt, Ludwigstr. 73, Dampf-
schiffahrt, Halteplatz d. Straßen-
bahn, gegenüber dem Landbahn-
hof. Mit Zentralheizung. Bad
u. elektr. Lichtanlage. Preis
1000 Mark. 41718
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

Laden
geräumig, beste Lage der
Stadt, Ludwigstr. 73, Dampf-
schiffahrt, Halteplatz d. Straßen-
bahn, gegenüber dem Landbahn-
hof. Mit Zentralheizung. Bad
u. elektr. Lichtanlage. Preis
1000 Mark. 41718
H. Mann, 4. Et. od. Carl
Schweizer, Rheinstraße 51,
Stuttgart.

Bureau.
D 6, 7/8 1 bis 2 Zim., als
Bureau zu verm.
Näheres 2. Stock. 7984

0 7, 21. Bureau
mit etwas Lagerraum sofort
zu vermieten. 42290

Nuitsstr. 14
große, schöne Räume für
Bureau geeignet, zu 2. 41003

Partierr-Bureau
in feiner Lage, mit Terrain-
sicht zum Gärten von Luisen-
park, per sofort zu ver-
mieten. Näheres durch Agent
J. Müller, Mittelstraße Nr. 7.
41794) Telefon 876.

Großes schönes Bureau
in guter Lage in unmittel-
barer Nähe des Hafens am
Parkring, große Zimmer mit
Tische, unter günstigen
Bedingungen per sofort oder
1. Oktober 06, 30, zu ver-
mieten. Näheres durch Agent
J. Müller, Mittelstraße Nr. 7.
41794) a. d. Exped. d. Bl.

Magazine

D 7, 19 ... F 4, 3 ...

Zu vermieten.

B 4, 1 ... G 7, 8 ...

D 2, 2

Wohnung, 2 Z., 6 Zimmer ...

D 3, 2 ...

E 7, 9 ...

E 8, 2 ...

F 7, 11 ...

F 7, 21 ...

G 5, 1 ...

G 7, 15 ...

G 7, 22 ...

K 1, 5a ...

L 2, 6 ...

L 12, 17 ...

L 12, 17 ...

L 8, 1 ...

N 3, 17 ...

O 8, 4 ...

Neubau, P 7, 22 ...

Q 7, 15 ...

S 1, 16 ...

S 4, 17 ...

Friedrichsring 46 ...

Gontardstraße 7 ...

Seibelstraße 17 ...

Caspar Fesemeyer P 1, 3 Breitestr. P 1, 3 Mannheim

Passende Weihnachts-Geschenke

Herren-Uhren, Damen-Uhren, Silber-Damen-Uhren, Gold-Herren-Uhren, Gold-Damen-Uhren, Kavalier-Uhren, Lager in Glashütter u. Schweizer Uhren

Regulateure, Zier-Uhrchen und Wecker, Bureau- und Küchen-Uhren, Ringe, Herren-Ringe für Geschenke, Medaillons, Herzen, Ohringe, Broschen, Kolliers u. Uhrketten, Moderne Bijouterie

Serff & Braselmann Mannheim, K 2, 11. Ludwigshafen, Ludwigstr. 8. Haupt-Bureau und Lagerhaus K 2, 11. Grosse helle Lagerräume.

K 4, 4 ... K 4, 12 ... Zulassung K 4, 13 ... L 13, 20 ... L 14, 8 ... M 3, 9 ... M 3, 9 ... M 4, 6 ... N 2, 9a ... N 2, 9 ... O 4, 13 ... O 4, 13 ... P 2, 4/5 ... P 7, 20 ... Q 1, 9 ... Q 5, 19 ... Q 7, 6 ... Q 7, 6 ... T 6, 17 ... U 2, 1a ... U 4, 20 ... U 5, 16 ... Colln rage 12 ... Kneidershofstr. 23 ... Schlafstellen ... Kost und Logis ... Privat-Pension ... L 12, 8, 1 Tr.